

# Posteimer Zeitung



und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis  
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Nr. 65.

Dienstag, den 30. Mai.

1916.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 27. Mai.

(W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Kanals von La Bassée drang eine unserer Patrouillen bei Festubert in die feindliche Stellung, machte Gefangene und lehrte ohne Verluste zurück.

In den Argonnen lebhafter Minenkampf, durch den die feindlichen Gräben in größerer Breite zerstört wurden. Außer einigen Gefangenen erlitten die Franzosen zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten.

Links der Maas richteten die Franzosen um Rittersnacht heftige Angriffe gegen Cumieres. Es gelang ihnen vorübergehend in den Südrand des Dorfes einzudringen. Wir machten bei der Säuberung 23 Gefangene.

Rechts der Maas gelang es uns bis zu den Höhen am Südrande des Thiaumontwaldes vorzustoßen. Ein französischer Angriffsversuch dagegen wurde durch Artilleriefeuer im Keime erstickt. Zwei feindliche Angriffe gegen unsere neu eroberten Stellungen südlich der Feste Douaumont scheiterten reiflos. In den Kämpfen südwestlich und südlich der Stellung sind seit dem 22. Mai an Gefangenen 48 Offiziere, 1943 Mann eingebracht.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung südlich Kellau machten wir einige Gefangene.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

### Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. Mai 1916.

(W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen nachts an mehreren Stellen der Front in die feindlichen Linien.

In der Champagne brachten wir etwa 100 Franzosen als Gefangene ein.

Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen am Südwestkanal des „Toten Mannes“

und am Dorfe Cumieres an. Er wurde überall unter großen Verlusten abgeschlagen.

Ostlich des Flusses herrschte heftiger Artilleriekampf.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Ein russisches Flugzeug wurde in der Gegend von Slonim im Luftpark abgeschossen. Die Insassen, 2 russische Offiziere, sind gefangen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

### Oberste Heeresleitung.

## Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

2500 Gefangene.

Wien, 26. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 26. Mai 1916.

### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Suganerabschnitt eroberten unsere Truppen den Civaron (südöstlich Bugen) und erklimmen die Elser-Spige (Cima Andici).

Im Raume nördlich von Asiago erkämpften Teile des Grazer Korps einen neuen großen Erfolg. Der ganze Höhenrücken vom Corno di Campo Verde bis Meata ist in unserem Besitz. Der Feind erlitt auf seiner Flucht in unserem wirkungsvollsten Geschützfeuer große blutige Verluste und ließ über 2500 Gefangene, darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, vier Geschütze, vier Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material in unseren Händen.

Nördlich Arstero wurden die Italiener zuerst aus ihren Stellungen westlich Bacarola vertrieben. Sodann säuberten unsere Truppen in siebenstündigem Kampfe die Waldungen nördlich des Monte Cimone und besetzten den Gipfel dieses Berges. Im oberen Posinatal ist Bettale genommen.

Unsere Landflieger bewarfen die Bahnhöfe von Veri, Schio, Triene, Vicezza, unsere Marineflieger die Flugzeughalle und den Binnenhafen von Grado mit Bomben.

Nachts warf ein feindliches Luftschiff zahlreiche Bomben auf Triest ab, die jedoch niemand verletzten und auch keinen Schaden verursachten.

In Baden-Baden war es gewesen, wo der tapfere Offizier kurz vor Ausbruch des Krieges die Schlossherrin und ihre beiden reizenden Töchter, von welchen die bereits erwachsene ältere einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte, kennen gelernt hatte.

„Haben wir Ihnen in Baden-Baden nicht erzählt“, fiel ihm die Baronin gütig ins Wort, „daß wir ein Landgut in den Vogesen besitzen?“

Bei Ausbruch des Krieges flüchteten wir von Straßburg hierher, in der Hoffnung, von den kriegerischen Ereignissen verschont zu bleiben, und nun muß uns Ihr todwundes Pferd gerade Sie hierher bringen! Aber bitte, sehen Sie sich nieder, Sie müssen erschöpft sein von Ihrem Ritt, von Ihrer Verwundung. Erzählen Sie, wie Sie hierher kamen! Unser Schloß liegt ganz einsam in den Bergen.“

Nach und nach hatte sich Bruno von der Ueberraschung erholt. Die Liebenswürdigkeit der Baronin, ihr Lächeln, ihre freundlichen Worte zeigte ihm, daß er sich unter Freunden befand.

„O, Frau Baronin!“ rief er, „wie soll ich Ihnen danken, daß Sie meiner, eines Feindes Ihres Vaterlandes, so gütig sich angenommen haben!“

„Wir werden Sie doch nicht im Wald am Wege liegen lassen!“

„Mir ist es immer, als träumte ich. Ist es denn Wahrheit, daß ich hier bei Ihnen auf Schloß Brulange bin?“

„Ja, ja, mein junger Freund,“ entgegnete freundlich lächelnd Madame de Brulange. „Es ist Wirklichkeit.“

Bisherige Gesamtbeute: 284 Geschütze.

Wien, 27. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 27. Mai 1916.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das zur Befestigungsgruppe von Arstero gehörige Panzerwerk Casa Natti, die Straßen Sperre unmittelbar südwestlich Bacarola, ist in unserer Hand. Leutnant Albin Mader des Sappeur-Bataillons Nr. 14 drang mit seinen Leuten ungeachtet des heftigen beiderseitigen Feuers in das Werk ein, nahm die feindlichen Sappeure, die es sprengen wollten, gefangen und erbeutete so drei unversehrte schwere Panzerhaubitzen und zwei leichte Geschütze. Nördlich von Asiago bemächtigten sich unsere Truppen des Monte Moschicce. Auf dem Grenzrücken südlich des Suganertales drangen sie bis auf die Cima Maora vor. Die Zahl der im Angriffsraum erbeuteten Geschütze hat sich auf 284 erhöht. Am Monte Sief und Arn wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Feras versuchten die Italiener die am Nordufer der Bojsa liegenden Ortschaften zu brandschlagen. Sie wurden durch unsere Patrouillen vertrieben.

### Das Panzerwerk Cornolo erobert.

Wien, 28. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 28. Mai 1916.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen bemächtigten sich des Panzerwerkes Cornolo (westlich von Arstero) und im besetzten Raume von Asiago der beständigen Tal Sperre Val d'Alfa (südwestlich des Monte Interrotto).

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Geplänkel mit italienischen Patrouillen. Lage unverändert.

### Ereignisse zur See.

### Ein italienischer Dampfer versenkt.

Eines unserer Unterseeboote hat am 23. morgens die bedeutenden Hochöfen von Portoferraio auf der Insel Elba sehr erfolgreich be-

„Und ich bin meinen Feinden entronnen? Ich bin kein Gefangener?“

„Wenn Sie sich nicht als unser Gefangener betrachten?“

„Ach Frau Baronin, wie soll ich Ihnen danken?“

Er küßte ihr die Hand. Freudige Hoffnung durchzuckte sein Herz, als er auch Henriette, die älteste Tochter, wieder zusehen gedachte. Aber noch wagte er nicht, nach ihr zu fragen.

„Lassen Sie mich einmal nach Ihrer Wunde sehen“, fuhr Madame de Brulange gütig fort.

„O, der kleine Riß bedeutet nichts“, rief er hastig, „ich fühle ihn kaum.“

„Aber der Sturz...“

„Ja, ja, hier fühle ich einen dumpfen Schmerz“, entgegnete Bruno, indem er die Hand auf den Hinterkopf legte.

„Aber“, so fuhr er fort, „auf der Rennbahn habe ich schon harte Puffe ausgehalten. Seien Sie ohne Sorge, Frau Baronin!“

„Am so besser...“

„Darf ich vielleicht um ein Glas Wein und eine Kleinigkeit zu essen bitten?“

„Fühlen Sie sich wohl genug, um mit uns zu Abend zu speisen? Ich bin überzeugt, meine Töchter werden sich freuen, Sie so unversehrt wiederzusehen.“

„Und doch konnten Sie ohne Abschied von Baden-Baden abreisen?“

Frau von Brulange senkte leicht errötend das Haupt.

„Die Verhältnisse brachten es mit sich“, ent-

## Ein Patrouillenritt.

Novelle von D. Elster.

(Nachdruck Verboten.)

Die Alte lachte gutmütig auf.

„Sein's unbesorgt, Monsieur. Der Herr befinden sich in guter Pflege. Der Herr stürzten mit dem Pferd — grad' auf der Brücke...“

„Ah, ich erinnere mich. Ja, mein Pferd war verwundet und stürzte. Jetzt entsinne ich mich der Vorfälle! Sagen Sie mir, gute Frau, wo ich mich befinde? In Zabern?“

„Ron Monsieur, net in Zabern, aber net weit davon. Der Herr sein in Chateau Brulange...“

„Brulange?“

Bruno sprang empor, der Name traf sein Herz wie mit elektrischem Schläge, alle seine Schmerzen waren vergessen.

Er wollte noch weitere Fragen an die Frau richten, als sich die Tür des Zimmers öffnete und die hohe Gestalt einer in Schwarz gekleideten Dame eintrat. Bruno glaubte zu träumen. Er fand keine Worte und blickte die Dame sprachlos an.

„Madame“, sagte die Dienerin, „dem Herrn geht es jetzt besser.“

„Ah, das freut mich“, entgegnete lebhaft die Dame, indem sie auf Bruno zutrat und ihm die Hand entgegenstreckte. „Welch wunderbarer Zufall, Herr von Trott, daß ich Sie hier auf unserem Besitztum begrüßen kann!“

„Frau Baronin“, stammelte der junge Offizier, „ich verstehe nicht — ich weiß nicht...“

schossen. Das Feuer wurde von einer Strandbatterie wirkungslos erwidert. Anschließend an die Beschießung versenkte das Unterseeboot den italienischen Dampfer „Washington“.

**Genf, 26. Mai.** „Radical“ meldet, daß am 17. oder am 18. Mai an der afrikanischen Küste ein englisches und ein französisches Torpedoboot auf Minen gelaufen und vollständig verloren gegangen sind. Die Besatzungen wurden gerettet.

**Ein belgisches Schiff in der Themse versenkt.**  
Berlin, 26. Mai. (W. B.) Ein deutsches Unterseeboot hat am Vormittag des 26. Mai vor der Themsemündung den belgischen Leichter „Volhardin“ versenkt. (W. B.)

### Ein erfolgreicher Flugzeugangriff auf die Insel Desel.

Berlin, 27. Mai. (W. B.) In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Papeholm auf der Insel Desel erneut mit Bomben besetzt und dabei gute Treffer, größtenteils in den Flughallen selbst, erzielt. Trotz heftiger Beschießung sind alle Flieger wohlbehalten zurückgekehrt.

### Der Vorstand des Kriegsernährungsamtes.

Berlin, 26. Mai. (W. B.) Der Reichsanzler hat zum Präsidenten des neu geschaffenen Kriegsernährungsamtes den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Herrn von Batocki berufen. Außer Herrn von Batocki sind in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes der Chef des Feld-eisenbahnwesens, Generalmajor Gröner, der Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr von Falkenhäuser, sowie der Ministerialrat im Kgl. Bayerischen Ministerium des Innern, Edler von Braun berufen worden; ferner der Oberbürgermeister von Plauen i. B., Dr. Dehne, der Kommerzienrat Dr. Ing. Reusch aus Oberhausen, der Generalsekretär Schwegerwald aus Köln, der Kommerzienrat und Generalkonsul Manasse aus Hamburg. Außer diesen Herren, die den Vorstand bilden, wird dem Kriegsernährungsamt eine Reihe von Referenten für die Bearbeitung der laufenden Geschäfte sowie als Beirat beigeordnet werden, wie dies in der Bekanntmachung des Reichsanzlers über die Errichtung des neuen Amtes vorgegeben ist. Die ernannten Vorstandsmglieder haben heute eine vorläufige Besprechung abgehalten. Das Kriegsernährungsamt wird seine Geschäfte am kommenden Montag aufnehmen.

### Der Nachfolger des Grafen Rödern.

Berlin, 28. Mai. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König haben den Regierungspräsidenten Frhr. von Tschammer und Quaritz in Breslau zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, den Polizeipräsidenten v. Jagow in Berlin zum Regierungspräsidenten in Breslau, den Polizeipräsidenten v. Oppen in Breslau zum Polizeipräsidenten in Berlin und den Landrat und Polizeidirektor v. Miquel in Saarbrücken zum Polizeipräsidenten in Breslau ernannt.

### Geplanter Gegenbesuch deutscher Abgeordneter in Bulgarien

In Berlin, 28. Mai. Wie das „Berliner Tagblatt“ hört, wird eine Reihe von Reichstagsabgeordneten den Besuch der bulgarischen Parlamentarier in Berlin demnächst in Sofia erwidern. Die Reise nach Bulgarien wird um die Mitte des Juni stattfinden. Der genaue Termin

gegnete sie kurz. Aber da kommt Madeleine mit Erfrischungen.

Die alte Dienerin, die sich unbemerkt entfernt hatte, trat wieder ein und stellte eine Flasche Rotwein, Butter und Brot und etwas kaltes Fleisch auf den Tisch.

„Ich lasse Sie jetzt allein“, sprach mit freundlichem Lächeln Frau von Brulange. Erfrischen Sie sich, und wenn Sie sich in einer halben Stunde wohl genug fühlen, dann erwarten wir Sie beim Abendessen. Madeleine wird Sie führen.“

Sie reichte dem jungen Offiziere nochmals die Hand, welche dieser an die Lippen führte und entfernte sich.

„Langen Sie zu, Monsieur“, meinte die alte Madeleine und schenkte ein Glas Wein ein.

Hastig schlürfte Bruno den belebenden Trank und aß einige Bissen. Neue Kraft fühlte er durch die Andern rollen und neue Hoffnung in sein Herz einkehren. Rasch reinigte er seine Uniform von dem Staub und dem Schmutz, wusch sein Gesicht und Hände, kühlte seine allerdinge nur leichte Wunde, band um die verletzte Stirn ein frisches Tuch, das ihm die alte Dienerin reichte, und bat diese ihn zu den Damen zu führen.

In dem geschmackvollen, wenn auch ländlich eingerichteten Speisefalon erwarteten ihn Frau von Brulange und ihre Töchter. Die Baronin kam ihm mit freundlichem Lächeln entgegen, reichte ihm die Hand und sagte:

„Wir freuen uns, Sie so wohl zu sehen.“

Es stimmte Bruno. Wie durch einen Schleier sah er die hohe, schlanke Gestalt Henri-

steht noch nicht fest. Unter anderen werden an der Fahrt teilnehmen: Von der fortschrittlichen Volkspartei Dr. Wiemer und Dr. Müller-Meinigen, vom Zentrum Dr. Pfeiffer und Erzberger und von der nationalliberalen Wassermann und Dr. Stresemann. Voraussichtlich werden sich auch die Präsidenten Dr. Kaempf und Dove daran beteiligen. (Berl. Tgbl.)

### Amerikas Protest gegen England.

Haag, 27. Mai. (Zens.) Reuter meldet aus London: Die „Times“ berichtet aus Washington vom 20. Mai: Die Note, in der gegen die englisch-französische Behandlung der neutralen Brieftpost protestiert wird, ist nun veröffentlicht worden. Die Note wendet sich gegen die „ungehörliche und willkürliche Art“, in der neutrale Schiffe nach den Häfen verbracht werden, um dort die Brieftpost mit Beschlag zu belegen. Die Note klagt über den Verlust wichtiger und nicht mehr zu ersetzender Dokumente und den manigfaltigen Aufenthalt, der der Post auferlegt wird und schließt endlich: „Nur eine radikale Aenderung der englisch-französischen Handlungsweise, wodurch die Vereinigten Staaten ihr volles Recht als neutrale Macht wieder erhalten, kann der Regierung Genugtuung geben.“

### Gallieni †.

Paris, 27. Mai. (W. B.) Der frühere französische Kriegsminister Gallieni ist heute früh gestorben.

### Italienische Friedenssehnsucht.

In Zürich, 28. Mai. Den „Neuen Züricher Nachrichten“ zufolge, wird aus Mittelitalien geschrieben: In ganz Italien heißt es heute: Wir wollen Frieden. Auf dem Lande, wo die Arbeitskräfte fehlen, ist das Leben schon unerträglich geworden, aber in den Städten ist es nicht besser. Der gegenwärtige Mangel an Arbeitern und Rohmaterialien, besonders Kohlen, läßt binnen Kurzem einen Stillstand der nationalen Industrie und eine Krise in den öffentlichen Arbeiten gleichviel, ob sie kommunalen oder privaten Administrationen unterstehen, voraussehen, also auch die bessern Stände sehen bereits das Unglück vor der Tür. (W. B.)

### Italienisch-russischer Gegensatz im Urteil der österreichischen Offensivisten.

In Zürich, 28. Mai. Für die Ausführungen eines englischen Petersburger Korrespondenten, der als Meinung der russisch-militärischen Kreise mitteilt, die österreichische Offensivisten haben keine weitere Bedeutung und nur einen provisorischen Charakter, hat man nach einer Mailänder Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ in italienischen Kreisen wenig übrig. Es wird immer deutlicher ausgesprochen, Rußlands Verhalten sei derart, daß es jedem Verdacht die Tür öffne. Ueber den Charakter der österreichischen Offensivisten sei kein Zweifel und wenn Rußland fortfahre, die Situation zu verkennen, so müsse es etwas ganz Besonderes im Schilde führen. Das Verhalten Rußlands werde um so schmerzlicher empfunden, weil vor Jahresfrist gerade Italien zur Entlastung der russischen Front beitrug, während des russischen Rückzuges aus Galizien. Die unbestreitbar vorhandene Mißstimmung, sagt der Korrespondent, dürfte auf den Empfang der russischen parlamentarischen Delegierten nicht ohne Einfluß bleiben. (W. B.)

### Aus Tirol.

In Berlin, 29. Mai. Dem „Berliner Tagblatt“ wird aus dem A. und K. Kriegspressequartier gemeldet: Nach dem Falle Casaratis, nördlich von Arsero,

tens neben der gedeckten Tafel stehen, die rechte Hand auf den Tisch gestützt, die linke schlaff herabhängend und das Haupt leicht gesenkt.

Ehe er ein Wort der Begrüßung sagen konnte, fühlte er seine Hand von zwei warmen, weichen Händchen erfaßt und eine fröhliche Stimme rief: „Ach, Monsieur Bruno, welche günstige Ueberraschung haben Sie uns bereitet!“

Die kleine Lucie stand neben ihm und lachte ihn mit ihren braunen Schelmenaugen lustig an. Rasch faßte sich der junge Offizier und entgegnete:

„Ich fürchte, Mademoiselle Lucie, die Ueberraschung ist nicht so erfreulich für Sie, wie sie so gütig waren, zu sagen.“

„Ach, Sie meinen, weil Henriette wie eine Bildsäule dasteht, ohne Sie zu begrüßen? Sie wissen ja, Monsieur Bruno, daß Henriette die bösen Preußen nicht leiden kann. Deshalb mußten wir auch aus Baden-Baden so plötzlich verschwinden.“

„Lucie!“ rief Henriette in strengem Tone. Dann trat sie auf den Offizier zu und sagte in kühl-höflichem Tone, indem sie ihm die Hand reichte: „Seien Sie uns willkommen.“

Bruno vermochte nichts zu erwidern. Er drückte die schmale weiße Hand an die Lippen. Ein schmerzhaftes Gefühl der Enttäuschung presste sein Herz zusammen.

„Lassen Sie uns Platz nehmen“, ergriff Madame de Brulange das Wort, „das Essen wartet.“

Wenn die kleine Lucie nicht gewesen wäre, das Essen wäre ziemlich einsilbig verlaufen. Aber das muntere Kind plauderte lustig drauf los, ohne

der vorgestern erfolgte, kam gestern westlich Arsero im Pissinai das Panzerwerk Cornolo an die Reihe, das gleich der Straßenkopf für die nordwestlich führende Umleitungstraße war. In Raume von Schützen wurde erobert, die südwestlich vom stark besetzten Monte Interrotto liegt. Die bisherigen Leistungen der 8. und 9. Streiträfte in Südtirol sind überwältigend. Da einer von niemand vorausgesehenen Rückschlägen wurden die Schwierigkeiten des Gebirges überwunden, der feindliche Widerstand gebrochen, zahlreiche Festen und Panzerwerke bezwungen. Die rein körperlichen Leistungen während der ersten 13 Angriffsstage stellen alles bisher Dagewesene in den Schatten. (Berl. Tgbl.)

### Holland und der Frieden.

In Amsterdam, 29. Mai. „Handelsblad“, die Zeitung des Amsterdamer Großhandels und der Industrie, führt im heutigen Leitartikel aus, daß Hollands neudings sehr kräftige Friedenshoffnungen durch Poincaré und Grews letzte Reden nicht gestört seien. Allmählich sei man in neutralen Ländern doch langsam zu der Ueberzeugung gekommen, daß Darstellungen, wie noch die letzten Poincarés, wonach Deutschland von seinen Feinden im Frieden distinkt werden soll, recht schiefe Illusionen seien, die man je eher desto besser aufgeben sollte. Wie weit es, wenn jetzt auch Frankreich und die anderen Alliierten lieber England folgen würden, und die öffentliche Erklärung abgaben, daß die Niederwerfung des Feindes nicht ihr Ziel sei? (Berl. Tgbl.)

### Ein großer Petersburger Brand.

In Stockholm, 29. Mai. In der Petersburger Admiralität brach Donnerstag Nachmittag ein gefährliches Großfeuer aus. Es brach gleichzeitig auf der Haupttreppe im Archiv und in der Telefonzentrale aus und verbreitete sich mit unglaublicher Geschwindigkeit im ganzen Gebäude. Unter der Beamtenchaft brach eine Panik aus, da die Treppen infolge des Rauches unpassierbar waren. In ganze Petersburger Feuerwehr wurde von Postamt alarmiert, da sämtliche Telefonleitungen bereits zerstört waren; die Feuerwehr traf aus unbekanntem Ursachen erst mit viertelstündiger Verspätung ein. Der Marineminister Grigorowitsch entkam mit knapper Not, aus dem dritten Stockwerk springend. Der Ministergehilfe Admiral Morawjew erlitt schwere Brandwunden. Der Schaden ist außerordentlich bedeutend. Unersehliche Affäre wurde ein Raub der Flammen. In der Gesellschaft spricht man von dem Nachhaken eines sehr hochgestellten Beamten, da der gewählte Augenblick genaue Kenntnis des Arbeitsbetriebes voraussetzt. (W. B.)

### Lokalnachrichten.

Abstein, 29. Mai 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11.

— Spargel. Der erste Braunschweiger Spargel kommt heute Abend von 7<sup>1/2</sup>—8<sup>1/2</sup> Uhr, laut Bekanntmachung auf Seite 4 unserer Zeitung, im Rathhaus zur Ausgabe. Die Bahnsendung hatte sich ins Bayerische verlaufen, daher nochmal eine Verzögerung.

— Schule. Königl. Regierung hat der Lehrerin Fräulein Marie Giller-Wiesbaden vom 1. Juni ab auftragsweise die vorübergehende Vernehmung einer Schulstelle in Wörldorf übertragen.

— Heidentod. Der jüngste Sohn Louis der Familie Heinrich Lehr im nahen Dasbach, hat in den letzten schweren Kämpfen den Heidentod gefunden. Der älteste Sohn dieser Familie, Hermann, wird seit September 1914 vermißt. Möge die allgemeine Teilnahme an den schweren Schicksalsschlägen der Familie etwas Trost verleihen.

— Die Badeanstalt des Verkehrsvereins konnte infolge Eintritts scharfer Witterung am Samstag, wie beabsichtigt, nicht eröffnet werden. Sobald Badewetter eintritt, wird die Eröffnung in der „Absteiner Zeitung“ bekannt gegeben.

— Warnung vor Butter-Erjaß. Das Publikum kann nicht eindringlich genug vor den in letzter Zeit wiederholt zum Verkauf gelangten Erfahrmitteln für Butter gewarnt werden. Dieselben können nicht nur Butter im Nährwert in keiner Weise ersetzen, sondern werden auch zum Teil zu einem so hohen Preise feilgeboten, daß diese zu ihrem wirklichen Wert in gar keinem Verhältnis steht. Das Generalkommando.

sich um die kühle Zurückhaltung und den oft mißbilligenden Blick Mamas zu kümmern.

„Wir wollten ansangs in Straßburg bleiben“, plauderte die Kleine. „Aber der kriegerische Tumult ward uns doch zu stark. Wir hofften, unsere Armeen würden rasch nach Deutschland abziehen, aber daraus ist ja nichts geworden, im Gegenteil, die Herren Preußen sind zu uns gekommen.“

„Mais mon enfant...“ ermahnte die Baronin.

„Nun ja. Mama, das ist doch die Wahrheit. Mon dieu, wie stolz waren die Offiziere in Straßburg! Binnen vier Wochen wollte man in Berlin einziehen. Aber nach einigen Tagen schon wurden sie kleinlaut. Und als man sich gar auf eine Belagerung einrichtete, da zogen wir es doch vor, hierher in unser stilles Vogesenloch zu ziehen. Was kümmert uns schließlich der Krieg? Seit Papa tot ist, haben wir ja keinen Verwandten mehr bei der Armee.“

„Lucie!“

„Dui, ma chere Henriette! Ich sage die Wahrheit. Aber glauben sie nicht, Monsieur Bruno, weil sie nun einige Gefechte gewonnen haben, sie würden Frankreich besiegen können. O, nein, Marschall Bazaine wird es ihnen schon zeigen.“

Bruno lachte. Ihn belustigte das kindliche Geplauder, auf das er nicht ernsthaft zu erwidern brauchte.

Da begegneten seine Augen den ernsten Blicken Henriettes und er schämte sich fast seines Lachens.

(Fortsetzung folgt.)

Das Einjährigen-Zeugnis für die Absolventen der Baugewerkschulen. Die alte Forderung des Innungs-Verbandes Deutscher Baugewerksmeister, mit den Prüfungszeugnissen der anerkannten Baugewerkschulen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu verbinden, hat durch den Krieg neue Bedeutung gewonnen. Die ungeheuren Leistungen der Technik, die in diesem Kriege bisher offenbar geworden sind, müssen sicher eine Verschiebung der allgemeinen Wertschätzung des Technikerstandes mit sich bringen. Der deutsche Ausschuss für technisches Schulwesen hat bereits eine Eingabe an den Reichskanzler gemacht, in der er die Erfahrungen des Krieges dafür sprechen läßt, daß es nicht zweckmäßig und auch nicht wünschenswert ist, den dem mittleren Technikerstand angehörenden Personen die Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung länger zu verweigern. Auch der Innungsverband Deutscher Baugewerksmeister erhebt mit neuem Nachdruck seine alte Forderung und gibt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die Reichsregierung das Recht des Einjährig-Dienstes dem deutschen Technikerstande zuerkennen und auch die Regelung der immer noch schwebenden Baumeisterfrage in einer Weise vornehmen wird, die den anerkannten technischen Kriegseinstellungen der Angehörigen dieser Berufsgruppe entspricht.

Postalisches. Fortan ist das gesamte Gebiet des Generalgouvernements Warschau, nicht nur wie bisher eine beschränkte Anzahl von Orten, unter den bekannten Bedingungen zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen. — Im deutsch-ungarischen Verkehr ist die Eilbestellgebühr für Briefsendungen vorübergehend auf 50 Pfennig festgesetzt worden. — Die Bestimmungen über die Vollziehung der Ausfuhrerklärungen zu Paletten nach dem Auslande sind dahin ergänzt worden, daß in begründeten Ausnahmefällen vertrauenswürdigen Firmen ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer gesetzmäßigen Vertreter auf Antrag unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufs gestattet werden kann, die Ausfuhrerklärungen durch besonders zu diesem Zweck bevollmächtigte Angestellte vollziehen zu lassen. Anträge sind an die zuständige Postanstalt zu richten.

### Aus Nah und fern.

Gewitter und Hagelschlag im Taunus. Das Gewitter, welches am Freitag Abend über das Maintal und den Taunus zog, hat nicht nur den Fluren wohlthätigen Regen gebracht, sondern auch großen Schaden angerichtet, indem in manchen Gemartungen die Ernte vollständig vernichtet worden ist. Besonders betroffen wurde der Strich von Homburg bis Soden und noch darüber hinaus. Nachstehend einige Schilderungen.

Soden 27. Mai. Gestern Abend gegen 1/8 12 Uhr entlud sich über Soden und Neuenhain ein schweres Gewitter, begleitet mit heftigem Hagelschlag, wie solcher in hiesiger Gegend noch nie beobachtet wurde. Die Hagelkörner fielen in Größe wie Taubeneiern. In einer Anzahl Gärten und Felder einer städtischen Gemarkung; die Hagelkörner lagen stellenweise bis zu 10 Ztm. hoch. Einen trostlosen Anblick gewährten die Gärten und Felder. Das Gewitter, das prachtvoll stand und zu den größten Schrecken berechnete, wurde zerschlagen, ebenso wie Gemüse in den Gärten und die Erdbeerkulturen. Von den Obstbäumen wurde der reiche Saft heruntergerissen und dürfte die Obsterteile größten Teil vernichtet sein. Der angerichtete Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. Die Fensterscheiben fielen dem Hagel zum Teil. Besonders schwer betroffen wurden die Gemartungen Weigand und Böding, denen sämtliche Glasscheiben ihrer Gewächshäuser zertrümmert wurden.

Soden, 28. Mai. Der Hagelschaden ist in beiden betroffenen Gemartungen ganz unbeschreiblich, noch viel größer, als man zuerst annahm! Die Kornfelder gleichen Stoppeläckern im Herbst, die Weiden sind verschlemmt und von den Bäumen wie gewalzt. Die Neuenhainer Erdbeerkulturen sind völlig vernichtet, und die Obstbäume bieten einen trübsamen Anblick mit zerfallenen Ästen. Sie haben wohl Jahre hinaus gelitten. Die Landstraße ist an vielen Stellen aufgerissen und mit Ästen und Schutt bedeckt. Die Aufräumarbeiten werden am 2ten Tage nach dem Unglück sieht man an einer tiefen Stelle zwischen Soden und Neuenhain die Hagelkörner noch 1—2 Meter hoch angehauft. Die Erntehoffnungen beider Gemartungen sind jäh und völlig vernichtet.

Homburg v. d. S., 27. Mai. Der Schaden in dieser schweren Zeit doppelt zu betonen, daß durch den Hagel großer Schaden angerichtet wurde, obgleich wieder Glück im Unglück war, und er nur ungefähr 5 Minuten andauerte. Stark gelitten hat vor allem das Gemartung, die Pfirsiche und Aprikosen; es ist anzunehmen, daß sie gleichwie die Stachel-, Johannis- und andere vollständig zerschlagen sind.

Die zahlreich vorhandenen und in schönster Blüte stehenden Erdbeerkulturen sind zu Grunde gerichtet, Gemüse wie Erbsen, Bohnen, Salate alles ist vernichtet. Am meisten betroffen wurden von dem schrecklichen Wetter die Gärtnereibesitzer; neben dem Verlust ihrer mit vieler Mühe gezogenen Früchte wurden ihnen an den Mistbeekulturen und Treibhäusern unzählige Glasscheiben eingeschlagen. Auch an den anderen Glasbedachungen über Terrassen und Veranden gingen viele Scheiben in Trümmer, im Kurhaus allein einhundertdreißig. Wir sahen eine 5 Millimeter dicke Erbsenscheibe, die von einem Hagelkorn wie von einer Flintenugel ganz glatt durchschlagen war. Stark gelitten haben unter dem Wetter die kleinen Tiere, die noch nicht kräftig genug sind, solchem Geschloßhagel Widerstand zu leisten. Junge Hasen, Feldhühner, Vögel fielen ihm in großer Zahl zum Opfer. Wie groß der insgesamt angerichtete Schaden ist, läßt sich noch nicht übersehen, er ist groß.

Eppstein, 25. Mai. Aus den Taunusorten der hiesigen Gegend wird zur Zeit eine Menge Birnenlatwerge auf den Markt nach Mainz gebracht, wo der Schoppen mit 50—60 S gern bezahlt wird.

Niederbrechen, 25. Mai. Am Samstag verunglückte hier Herr Wilhelm K r e m e r, der bekannte Brückenbauer dadurch, daß bei seiner Arbeit an der Kreisstraße eine Hälfte des Sägeblasses absprang und ihm mit voller Wucht den rechten Arm schwer verletzte.

Wiesbaden, 27. Mai. Heute starb hier der General der Kavallerie z. D. v. Langenbeck.

Diez, 25. Mai. Ein heiterer Zwischenfall trug sich gestern Vormittag in der Wilhelmstraße zu. Ein Landmann und seine Frau aus einem Nachbarorte brachten unter Mithilfe eines kriegsgefangenen Russen fünf fette Schweine nach der Ablieferungsstelle am Bahnhof, als aus der anderen Richtung die Limburger Landsturmkompanie mit klingendem Spiel in die Stadt einzog. Für einen flotten Militärmarß zeigten die Dorfrentiere gar kein Verständnis, denn sie brannten alle fünf durch, rannten dabei die Bäuerin um und erst nach einer unter großem Hallo vor sich gegangenen regelrechten Sauhah durch die Wilhelmstraße und zum Teil noch bis in die Oberstraße gelang es, die Widerspenstigen zu zähmen und an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Schierstein, 26. Mai. Kaum hat die Badezeit begonnen, fordert auch der Rhein neue Opfer. Am Mittwoch ertrank unterhalb der Kettbergsaue, der aus Langenschwalbach gebürtige 17-jährige Kellner Karl K o t h, der im „Kaiserhof“ in Wiesbaden in Diensten stand.

Bußbach, 25. Mai. Der Stadtschule sowohl als auch der Realschule wurde je ein großes Stück Ackerland zur Verfügung gestellt, das mit Hilfe der emsigen Schüler beider Anstalten bestellt wird. Der Ertrag soll seinerzeit der Volksküche überwiesen werden.

Eszell, 28. Mai. Die Gutsbesitzerfamilie Kühn, deren Acker dieser Tage zwangsweise verpachtet wurden, wurde auf Anordnung der Behörde der Giehener Irrenanstalt zugeführt. Es handelt sich um vier Personen. Bei der Durchsichtung des Gutes fand man in den Ställen zwei Pferde, die mangels jeglicher Bewegungsfreiheit, buchstäblich eingemästet waren, ferner eine ganze Schar fleischer Kühe. Die Scheunen waren bis unter das Dach mit ungedroschenem Getreide gefüllt. Auch im Wohnhause fand man noch reiche Vorräte aller Art vor.

Aus Kurhessen, 25. Mai. Die Rapsfelder stehen jetzt in leuchtender Blüte und in kurzem wird die Honigernte den ersten Honig (Raps-honig) liefern.

Alsfeld, 26. Mai. In Görzhain stürzte der Zimmermeister Appel von einem Neubau ab. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlag.

Laubach (Oberhessen), 26. Mai. Dem hiesigen Metzgermeister S., der gegen das Schlachtverbot gehandelt und Fleisch nach auswärts verkauft hatte, wurde von der Behörde der Laden auf längere Zeit geschlossen.

Darmstadt, 28. Mai. Im Kriegsgefangenenlager auf dem Darmstädter Truppenübungsplatz fand heute Nachmittag die Einweihung einer vom Christlichen Verein junger Männer in den Vereinigten Staaten gestifteten Versammlungsbarrake statt. Professor Hall aus New York übergab im Namen des Vereins die Barrake der deutschen Militärbehörde, die durch den Inspektor der Gefangenenlager im Bereich des 18. Armeekorps, Generalleutnant Augustin und den Kommandanten des Darmstädter Gefangenenlagers Generalmajor Kosak vertreten war. Professor Hall führte aus: Schlimmer als alle Verwüstung des Krieges wäre die bleibende Haß bei den kämpfenden Völkern, aber in den Händen der deutschen Verwaltung werde das neue Gebäude der Verständigung dienen. Die Studierzimmer, die dem Versammlungsraum sich anschließen, sollen beitragen, zu verhindern, daß die Gefangenen moralisch geschädigt aus der Gefangenschaft zurückkehren. Er rühmte das Entgegenkommen, das der Plan bei der deutschen Behörde gefunden, und die tatkräftige Hilfe, die sie seiner Aus-führung geliehen. General Kosak, der die Ba-

rade übernahm, wies auf das Liebeswerk des Vereins hin, der schon 27 Barraken gestiftet, darunter zwölf in Deutschland und sprach den Dank für die neue Stiftung aus. Pfarrer Correvon, der evangel. Seelsorger des Lagers, sprach im Namen der Geistlichkeit.

Gelnhausen, 25. Mai. Auf originelle Weise fing ein hiesiger Einwohner, dessen Hühnerstall von Eierdieben heimgesucht wurde, den Langfinger. Er legte eine elektrische Klingelleitung vom Stall nach der Wohnung. Schon nach wenigen Stunden schellte es. Als man den Stall betrat, war gerade ein Schulbube eifrig mit dem Einsammeln der Eier beschäftigt.

Heppenheim a. B., 26. Mai. Auf der hiesigen Fohlenweide wurden vor kurzem durch die Großh. Landwirtschaftskammer Darmstadt 61 direkt aus der Schweiz bezogene Ochsen und Milchkühe (Prachtexemplare) eingestellt. Sie gelangen demnächst an Interessenten zur Versteigerung.

Worsfelde, 26. Mai. Einem Eisenbahnunfall fiel das wertvolle Pferd des Landwirts J. Neumann von hier zum Opfer. Der Bauersmann war in der Nähe der von Mainz nach Darmstadt führenden Bahnlinie auf einem Acker beschäftigt. Dabei scheute sein Pferd und ging durch. Es rannte mit der Egge nach dem Uebergang des Bohndammes und durchbrach diesen in demselben Augenblicke, als ein Schnellzug die Strecke passierte. Das Pferd wurde von der Maschine getroffen, etwa 50 Meter weit zur Seite geschleudert und blieb mit aufgerissener Leibe tot liegen.

Zittau, 27. Mai. Während eines mehrstündigen Gewitters hat in der letzten Nacht ein W o l k e n b r u c h in Markersdorf und Reichenau große Verheerungen angerichtet und vier Menschenleben vernichtet. Mehrere Häuser sind vom Erdboden verschwunden und viel Vieh ist umgekommen. Der Gesamtschaden erreicht eine Million Mark.

Chemnitz, 27. Mai. Ueber Chemnitz ging heute Nachmittag sechs Uhr ein furchtbares Unwetter nieder. In einem Stadtteil wurden schwere Verwüstungen angerichtet. Dächer wurden abgehoben und auf die Straßen geschleudert; Bäume wurden entwurzelt oder geknickt. Den Hauptschaden richtete eine gewaltige Windhose an; gleichzeitig wütete ein Hagelsturm, der gleichfalls beträchtlichen Schaden anrichtete.

Die englischen Farbwerke versagen. Die „Times“ meldet gestern: „Die Gründung britischer Farbwerke hat bisher sehr geringe Ergebnisse gehabt. Gute Anilinfarben mangelten vollständig, für kleine Posten wurden fabelhafte Preise bezahlt, für die besten Farben 50mal soviel wie vor dem Kriege, für die geringeren Farben 20mal soviel.“ — Und da wollen die Engländer nach dem Kriege die deutschen Farben kopfrottieren? Sie werden froh sein, wenn sie überhaupt wieder solche bekommen.

## Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Mai.  
(W. T. B. Amlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.  
Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben.  
Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artilleriekampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwächere französische Angriffe gegen das Dorf Cumieres wurden mühelos abgewiesen.  
Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

### Letzte Meldungen.

29. Budapest, 29. Mai. Der Spezialberichterstatter des „Pester Lloyd“ berichtet auf Grund von Mitteilungen bestunterrichteter Stellen von einem von der spanisch-portugiesischen Grenze kommenden Bericht über eine Unterredung, die der frühere portugiesische Minister des Aeußeren Mascara mit dem Vissaboner Korrespondenten des Pariser „Temps“ über Teilnahme Portugals am Kriege hatte. Auf die Frage wann Portugal durch Vereinstellung seiner Wehrmacht am Kriege aktiv teilnehmen würde, erklärte Mascara, Portugal habe gegenüber England bereits seit dem Herbst vorigen Jahres seine Bundespflichten erfüllt, indem es fünfzig seiner besten Geschüge den Engländern zum Gebrauch auf dem spanischen Kriegsschauplatz gesandt habe. Ueberdies habe Portugal vor längerer Zeit England große Munitionsvorräte und Geschosse zur Verfügung gestellt.

29. Amsterdam, 29. Mai. Eine Mitteilung der Agence Havas aus Saloniki bestätigt die amtlichen bulgarischen Mitteilungen, daß bulgarische Abteilungen aus ihren Stellungen im Struma-Tal vorgezogen sind und den Südausgang des Endpases von Ruzica sowie die anstehende Höhe östlich und westlich des Struma-Flusses besetzt haben. In der ganzen Front fanden lebhafteste Gefechtskämpfe und Gefechte statt.

29. Chemnitz, 29. Mai. Bei dem schweren Unwetter in Chemnitz, bei dem eine Windhose die schönsten Anlagen der Stadt verwüstete, wurden etwa 100 Gebäude mehr oder weniger beschädigt. Sechs Personen wurden verletzt, indem sie durch den Sturm zu Boden geworfen wurden, oder durch fallende Bäume getroffen worden waren.  
(B. 3.)

## Heu- und Strohlieferung für die Heeresverwaltung.

Der Untertaunuskreis hat größere Heu- und Strohmenngen an die Heeresverwaltung zu liefern. Mit dem Ankauf der freiwillig abzugebenden Mengen ist die Firma Albert Strauß in Frankfurt a. M., West, Kurfürstenstraße 20, beauftragt worden. Die Vertreter dieser Firma werden sich mit den einzelnen Gemeindevorständen in Verbindung setzen.

Langenschwalbach, den 25. Mai 1916.  
Der Königliche Landrat.  
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

## Spargel

sind teilweise eingetroffen: Abgabe erfolgt heute Montag abends von 7<sup>1/2</sup>—8<sup>1/2</sup> Uhr im Rathause.

Es werden abgegeben an diejenigen die 2 Pfund und weniger bestellt haben 1 Pfund, an alle die mehr als 2 Pfund bestellt haben 2 Pfund.

Preis für das Pfund 40 Pfg.  
Idstein, den 29. Mai 1916.

Der Magistrat:  
Leichtfuß Bürgermeister.

## Fleischverkauf im Lokale der Freibank.

Der Rest des Kuhfleisches wird Mittwoch, den 31. d. Mts., vormittags von 7—8 Uhr gegen Fleischkarten verkauft.

Preis 80 Pfg. für das Pfund,  
Idstein, den 29. Mai 1916.

Der Magistrat:  
Leichtfuß Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Nach Ziffer 4 der Verordnung des Stellv. General-Kommandos des 18. Armeekorps betr. vorbeugende Maßregeln gegen die Verwahrlosung der Jugend vom 2. Februar ds. Js. ist bestimmt, daß Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren der Aufenthalt auf der Straße, in öffentlichen Plätzen verboten ist, und zwar in der jetzigen Zeit bis zum 1. Oktober 1916 nach 9 Uhr abends, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter usw. befinden.

In Ziffer 7 ist gesagt, daß die Strafe auch einen gesetzlichen Vertreter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung gesordert hat, trifft.

Da in Ziffer 6 weiter ausgeführt ist, daß gegen Jugendliche, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, eine Strafverfolgung nicht stattfindet, ist hier die Meinung verbreitet, daß diese nicht unter die genannte Verordnung fallen. Dies ist, wie das Stellv. Generalkommando bestätigt hat, nicht zutreffend, sondern man wollte mit der letzteren Bestimmung nur bezwecken, daß eine Bestrafung der Jugendlichen unter 14 Jahren, trotzdem sie mit 12 Jahren strafmündig sind, ausgeschlossen sein soll, daß dagegen aber die ihre nach Ziffer 7 genannten gesetzlichen Vertreter bei Uebertretung der Verordnung strafbar sind.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß wenn sich für die Folge jugendliche Personen beiderlei Geschlechts unter 14 Jahren nach 9 Uhr abends auf der Straße, öffentlichen Plätzen ohne Begleitung ihrer Eltern usw. aufhalten, diese Letzteren sich strafbar machen.

Idstein, den 24. Mai 1916.  
Die Polizeiverwaltung:  
Leichtfuß, Bürgermeister.

## Stadtkasse Idstein.

Die 1. Rate Staatssteuer ist innerhalb drei Tagen bei Meldung der Zwangseinzahlung zu zahlen.

Idstein, den 26. Mai 1916.

Der Stadtrechner.

Zur

## Reichsbücherwoche

sendet ins Feld

### Schatzgräber-Schriften

herausgegeben vom Dürerbund  
für 10, 15, 20, 25, 30 und 40 Pfg.

### Der deutsche Spielmann

Eine Auswahl aus dem Schatz deutscher Dichtung.

Jeder Band 1 Mark.

Buchhandlung der

### Idsteiner Zeitung.

## Todes-Anzeige.



Vor vierzehn Tagen hatten wir noch die Freude, ihn in einem kurzem Urlaub zu sehen, und dachten nicht, daß es das letzte Mal sei. Jetzt erhalten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der Ersahreservist

## Wilhelm Jung

im blühenden Alter von 32 Jahren durch den Vortreffer einer Granate den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

Niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben läßt für seine Brüder. Ev. Joh.

Für alle Angehörigen:  
die tiefbeträubte Mutter

Wilhelmine Jung, geb. Müller.

Niederems, den 26. Mai 1916.

## Danksagung.

Herzlichen Dank sage ich allen Denen, die während des langen Krankseins, bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen

## Karl Pfenning

ihre Teilnahme bewiesen, Herrn Pfarrer Bieg für die so gut und trostreich gemeinten Worte, Herrn Lehrer Schneider für den Gesang mit den Schulkindern und allen Spendern von Blumen und Kränzen.

Lenzenmühle bei Nieder-Seelbach,

den 29. Mai 1916.

Frau Karoline Pfenning Wwe.

## Schlachtviehanmeldung.

Das schlachtreife Vieh ist bei dem Vertrauens-

mann des Kommunalverbandes Herrn

Jsaak Grünbaum

hier anzumelden.

Idstein, den 25. Mai 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Ullstein-Bücher

(1 Mark-Ausgabe)

darunter die neuesten, stets vorrätig in der

Buchhandlung der

## Idsteiner Zeitung

Obergasse 10

Bahnhofstraße 44

## Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute, und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes gibt als Beigabe

## Cepper's Nährkalk

mit Eiweiß.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen schriftliche Nachbestellungen.

5 Kg. kosten Mt. 3.50. 12<sup>1/2</sup> Kg. Mt. 7

25 Kg. Mt. 13

frei Post- und Bahnstation.

Geht zu haben in Idstein bei  
Wilhelm Kornacher, Bahnhofstraße,  
Adolf Kornacher Wwe., Drogerie.

## L. Cepper, Wiesbaden

Eltvillerstr. 12. Westdeutsches Laboratorium.

## „Die Rattenplage“

ist durch Ihr hervorragendes Präparat hier verschwunden, lautet das Attest des Herrn E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Immlsch, Delitzsch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M bei  
Adolf Kornacher Wwe. Idstein.



## Mit Gott für König und Vaterland.

Den Heldentod für's Vaterland starb in den letzten Kämpfen unser langjähriges Mitglied und Zeugwart

## Wilhelm Jung

Ersahreservist im Inf.-Regt. No. 149.

Stets treu und gewissenhaft hat er unsere Turnsache vertreten. Auch wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Niederems, den 26. Mai 1916.

Der Turnverein.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,

## Frau Johannette Hennemann,

geb. Reutershahn

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Dekan Ernst für die tröstenden Worte am Grabe, dem Gesangverein „Concordia“ nebst Frauenchor für das Geleite zur letzten Ruhestätte und Niederlegung eines Kranzes, sowie für die vielen Kranzspender herzlichsten Dank.

Idstein, den 29. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Hennemann

nebst Kinder.

## Landwirtschaftliche

## Arbeiter und Frauen

können sofort Arbeit erhalten bei

## H. Kappus Jr., Idstein.

## Erholungsaufenthalt

für einige Sommermonate bei Arzt od. Pflegerfamilie für 17jähr. Tochter gesucht. Offerten L. Gangeloff, Wiesbaden, Rheinlstr. 76.

## Vorschub-Verein zu Idstein

o. G. m. u. H.

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte  
Eröffnung von Crediten in laufender Rechnung zur Zeit 5% Zinsen gegen Bürgschaft

sonstige Sicherheiten.  
Gewährung von Vorschüssen gegen Akzepten (5% jährlich) zu 4<sup>1/2</sup>% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Aufbewahrung von Wertpapieren und Lösungskontrolle.

Eindlösung von Coupons und Sorten.  
Einzug von Schecks und Wechseln.  
Annahme von Spareinlagen zu 3<sup>1/2</sup>% vom Tage der Einzahlung an bis zum Zahlungstage.

Ausgabe von Heimsparlaffen.  
Darlehn gegen Schuldschein mit 6monat. Kündigung 3<sup>1/4</sup>%, mit 12monat. Kündigung 3<sup>1/2</sup>%

Eröffnung von Sched-Conten zur Zt. 3% Beleihung von Güterzielen

Vermietung von Schrankfächern unter schluß des Mieters in unserm feuer- und sichern Gewölbe (pro Jahr M 6.—)

## Reichsbücherwoche

(28. Mai bis 3. Juni 1916).

Sendet ins Feld

die beliebten

## Reclam-Bücher

für 20 und 40 Pfg.

## Novellen

kart., jeder Band 30 Pfg.

in großer Auswahl.

Außerdem ist stets eine Anzahl schöner hervorragender Schriftsteller vorrätig

Buchhandlung der

## Idsteiner Zeitung